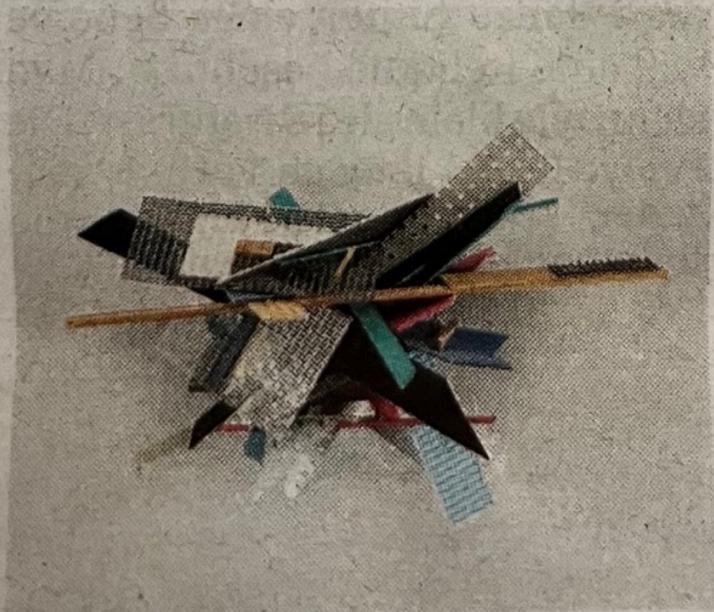


Charity-Auktion Künstler spenden für Galerie Semjon

Der „Distant Decoy“ von Colin Ardley leuchtet und lockt zur kommenden Auktion der Galerie Semjon Contemporary. Zwölf Jahre Arbeit, 150 Solopräsentationen, die Wiederentdeckung einer wichtigen Künstlerin wie Ursula Sax: All das steckt hinter den Schaufenstern in Berlin-Mitte und reicht doch nicht.

Die Krisen der jüngeren Zeit bedingen eine „wirtschaftliche negative Kettenreaktion“, kleine und mittlere Galerien leiden darunter, sagt Galerist Semjon Semjon. Er freut sich über die Solidarität von 52 Künstlerinnen und Künstlern: Neben Ardley spenden Martin Assig, Katja Flint, Thomas Florschütz, Stephanie Kloss, Christoph Niemann oder Thomas Prochnow der Galerie Arbeiten, die deren Überleben sichern soll. Ein digitaler Katalog steht auf der Website (www.semjoncontemporary.com), aktuell sind Gebote möglich. Am 7. März findet die Auktion in der Galerie (Schröderstr. 1) statt, Einlass ist ab 19 Uhr. (cmx)



Eines der zu versteigernden Werke:
Colin Ardley, „Distant Decoy“, 2017.

Künstlerfamilie Hödicke und s

Von Rolf Brockschmidt

Das Feuerwerk sprüht rot-gelb in die blaue Nacht, die Hausfassade schimmert in denselben Farben und der nasse Bürgersteig spiegelt die Silhouetten der schwarzen Figuren: „Pallas, Happy New Year“. In der Ausstellung „Jonas Hödicke, Karl Horst Hödicke: Meine Stadt“ in der Werkstattgalerie Noack und in Zusammenarbeit mit der König Galerie fällt der Blick sofort auf dieses Bild von Jonas Hödicke, das er kurz nach Neujahr 2024 gemalt hat, 260,5 x 200,2 Zentimeter groß.

Eine Momentaufnahme, die man auch hören kann. „Ich wollte ein Bild malen, das knallt. Feuerwerk haben weder mein Vater noch seine Schüler an der Kunstakademie, die jungen Wilden, je gemalt“, erzählt Hödicke, Jahrgang 1984, bei einem Rundgang durch die weitläufige Ausstellung. „Ich wollte immer mein eigenes Ding machen.“

Bislang lehnte Jonas Hödicke jede Doppelausstellung ab

Das ist dem Sohn wichtig. Eine Ausstellung zusammen mit dem berühmten, im Februar verstorbenen Vater Karl Horst Hödicke, das hatten vorher schon zwei Galerien angeboten, doch Jonas Hödicke lehnte immer ab. „Ich signiere immer noch nur mit Jonas. Ich weiß doch, wie die denken“, sagt er. Und eigentlich sei er Bildhauer

Zur Aus

Jonas H
Horst H
Stadt fi
Galerie
rei Noa
bord 9,
stellung
11. Ma
Donner
17 Uhr,
tag von
besuch